

KIEZBLATT

Alexander King MdA

1/2022

DIE LINKE.
im Abgeordnetenhaus von Berlin

Foto: Sabrina Bernhöft

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

ich begrüße Sie als neuer Abgeordneter aus Tempelhof-Schöneberg im Berliner Abgeordnetenhaus und als Nachbar mit meinen beiden Wahlkreisbüros, in denen ich mit meinem Team für die Menschen in Tempelhof, Marienfelde, Mariendorf und Lichtenrade ansprechbar sein werde. In diesem Info-Blatt, das wir künftig regelmäßig verteilen werden, erfahren Sie mehr über mich, meine Arbeit – und die Angebote in unseren Büros: Kontaktdaten, Sprech- und Öffnungszeiten sowie Beratungsangebote, siehe Seite 4.

Ich freue mich darauf, als Abgeordneter der LINKEN für eine soziale Entwicklung unserer Stadt arbeiten zu können. Da geht es darum, dass die notwendige ökologische Verkehrswende umgesetzt wird, ohne zur Belastung für arbeitende Menschen und Familien zu werden, dass Armut und Wohnungslosigkeit bekämpft werden, dass wir den Volksentscheid umsetzen und Deutsche Wohnen & Co. enteignen, dass Arbeitnehmerrechten in der Wirtschaftspolitik Geltung verschafft wird, wir die Arbeitsbedingungen in den Krankenhäusern verbessern – und so vieles mehr. Ich zähle dabei voll auf die Zusammenarbeit mit den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern in unserem Bezirk.

Ihr Alexander King

Die Freiheit des Andersdenkenden in Corona-Zeiten

Gastbeitrag in der Berliner Zeitung, 30.12.2021

Das wünsche ich mir für 2022:

„Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden.“

Zum Jahreswechsel sollten wir uns mal wieder daran erinnern, dass auch die Corona-Krise diesen wichtigen Grundsatz, formuliert von Rosa Luxemburg, nicht aufhebt. Die Löschung der SWR-„Spätschicht“ mit einem umstrittenen Beitrag von Lisa Fitz aus allen Medien passt dazu ebenso wenig wie das Verbot der Demonstration #friedlichzusammen Mitte Dezember, deren Initiatorinnen die Einhaltung der Corona-Auflagen fest zugesagt und sich im Vorfeld von möglichen rechten Trittbrettfahrern klar abgegrenzt hatten.

Das gilt völlig unabhängig davon, dass sich Lisa Fitz durch eine (mutwillige?) Fehlinterpretation von EMA-Daten zu Impffolgen berechtigter Kritik ausgesetzt hat, und unabhängig davon, ob ich das Anliegen von #friedlichzusammen teile oder wie ich einzelne Beiträge zur Corona-Debatte finde. Zum Ende des Jahres 2021 haben wir uns vielleicht schon zu sehr daran gewöhnt, dass Meinungs- und Versammlungsfreiheit unter einem immer breiter gefassten Vorbehalt stehen. Wir sollten uns nicht daran gewöhnen. Wir sollten wieder

einen offenen Diskurs

führen, in dem auch fundamentale Kritik ihren Platz hat – und damit gegebenenfalls öffentlich widerlegt werden kann. Und in dem wir andere Meinungen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung ansehen. Vorsicht ist doch eher da geboten, wo die Gewaltenteilung und der Rechtsstaat in Frage gestellt werden, wie durch den ehemaligen Vorsitzenden des Marburger Bundes, Frank Ulrich Montgomery, der die „kleinen Richterlein“ verhöhnte, die Urteile zu Corona-Maßnahmen zu fällen haben. Oder wenn höhere Kassenbeiträge für Ungeimpfte gefordert werden, wie durch den Bayerischen Gesundheitsminister, Klaus Holetschek.

Unsere Gesellschaft ist tief gespalten. Sie war es vor Corona – und ist es nun umso mehr. Wer glaubt, diese Spaltung abtun zu können, zum Beispiel als kleinen Splitter einer ansonsten homogenen stabilen Holzplatte - dieses Gleichnis las ich öfters in den sozialen Medien -, irrt. Die Aufgabe ist größer. Die Unerbittlichkeit nimmt auf allen Seiten zu. Auf manchen der sogenannten Spaziergänge der Maßnahmenkritiker schlägt sie in Gewalt um. Rechte Gruppen gießen Öl ins Feuer, wollen aus der Spaltung ihren Nutzen ziehen. Umso wichtiger ist es, die Debatte wieder zu versachlichen.

Ich habe mir vorgenommen, in meinen Wahlkreisbüros in Tempelhof und Marienfelde die Nachbarn zu Corona-Gesprächskreisen einzuladen, natürlich unter Beachtung des Infektionsschutzes, weil ich erfahren habe, dass der Gesprächsbedarf groß ist. Ich will versuchen, allen Meinungen, die dort vorgetragen werden, vorurteilsfrei zu begegnen. Man kann durch den offenen Meinungsaustausch nur klüger werden.

Alexander King

Auf ein gutes neues Jahr! Auch in der Beyrodtstraße

Mit dem Eintritt in den Senat hat es DIE LINKE in der Hand, weiter zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Berlin beizutragen. Sie hat aber auch die Bürde, Zielkonflikte im Sinne von mehr sozialer Gerechtigkeit aufzulösen. Zum Beispiel diesen: Einerseits haben wir im Koalitionsvertrag ehrgeizige Neubauziele, gerade auch für die Städtischen Wohnungsbauunternehmen, festgeschrieben. Das ist notwendig angesichts Zehntausender Wohnungssuchender in Berlin.

Andererseits: Muss ausgerechnet den Bewohnern der Marienfelder Beyrodtstraße ihre klitzekleine Frei-

fläche mit ein paar Bäumen und einem Parkplatz weggenommen werden? DIE LINKE Tempelhof-Schöneberg unterstützt die Bewohner in ihrem Protest gegen eine Degewo-Bebauung, denn diese kleine Freifläche inmitten einer dichtbebauten Siedlung in einfacher Wohnlage wird den Berliner Wohnungsmarkt nicht heilen. Die Bebauung wird aber zu sehr viel Verdross führen, dort, wo ohnehin das Vertrauen in die Politik und die staatlichen Institutionen schwindet. Etwas mehr Fingerspitzengefühl bei der Flächenwahl muss weiterhin möglich sein.

Alexander King



Liebe Leserinnen und Leser,

unser Kiezblatt sucht noch einen griffigen Namen. Vielleicht haben Sie eine Idee? Senden Sie uns Ihren Vorschlag an buer@alexander-king.de oder rufen Sie uns an: 030 66 86 4245. Der beste Vorschlag gewinnt eine Topfpflanze und Schokolade vom Tempelhofer "Schokoladen Walter".

Einsendeschluss: 15. 02. 2022



Impressum:

Herausgeber: Dr. Alexander King, MdA (DIE LINKE.), Niederkirchner Straße 5, 10111 Berlin; Redaktion: Alexander King, MdA; Erscheinungsweise: 8-10x jährlich; Auflage dieser Ausgabe: 6000 Exemplare; V.i.S.d.P.: Alexander King, MdA; Layout: N.K.I.; Druck: Druckerei Gottschalk. Redaktionsschluss: 6.1.22
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors oder der Autorin wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

So erreichen Sie mein Team und mich:

STADTBÜRO Tempelhof

Kaiserin-Augusta-Str. 75, 12103 Berlin

fon: 030 66 86 42 45

mail: buer@alexander-king.de

Öffnungszeiten:

Di., Mi., Do.: 10 bis 16 Uhr

Sprechstunden:

Elisabeth Wissel (Linksfraktion, BVV):

montags, 16 bis 18 Uhr

Alexander King, MdA:

nach Vereinbarung.

KIEZBÜRO Marienfelde

Hildburghäuser Str. 29, 12279 Berlin

fon: 030 40 74 89 79

mail: buer@alexander-king.de

Öffnungszeiten:

Di: 10 bis 16 Uhr

Do: 12 bis 18 Uhr

Mieterberatung:

je am 1. Do. im Monat: 16-18 Uhr

Sozialberatung:

je am 1. Mo. 16-18 Uhr und am 3. Mo.

im Monat, 14-16 Uhr

Sprechstunden:

Harald Gindra (Linksfraktion, BVV):

je am 1. und 3. Fr. 12-16 Uhr

Alexander King, MdA:

nach Vereinbarung.

Sprechstunden und Beratung nur mit

Anmeldung und unter Einhaltung der

Covid-19-Regeln.